

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Hohenweiler

Kinder Stimme



Seite 2

Umwelt und Müllvermeidung



Seite 3-7

Wir suchen nach guten Lösungen



Seite 9-10

Unser Buchtipp



Wir suchen nach guten Lösungen!

Wir Kinder aus Hohenweiler haben uns in diesem Schuljahr mit dem Thema Umwelt befasst. Wie können wir Müll vermeiden, weniger Energie verbrauchen, auf was müssen wir achten, was verändern, damit auch wir Kinder in Zukunft gut leben können?

Viele schmeißen ihren Abfall einfach weg, Hundesäcke sind vielerorts zu finden. Die Flurreinigung, finden wir, sollte mehrmals im Jahr sein. Im Sommer sind wir gerne draußen und am See. Dort können wir nicht barfuß gehen, da Scherben uns verletzen könnten. Das ist nicht fein.

Manche Erwachsene schauen aber echt gut auf die Umwelt, sie sind für uns Vorbilder. Beim Einkaufen können wir viel Müll vermeiden. Was können wir selbst verändern? Wir haben uns die Meinungen von anderen Kindern eingeholt:

Anita:

Ich will später einen Arbeitsplatz haben, einer der wirklich gut ist. Im Dorfladen zu arbeiten, das würde mir gefallen. Wenn wir dort aber nicht einkaufen, geht er pleite.

Maxi:

Ich finde, man sollte erst ab 18 rauchen dürfen. Mit 15 oder 16 will man alles ausprobieren, die Freunde sagen: Probier`s auch einmal aus. Sonst bist du ein Feigling. Es ist total schwierig aufzuhören. Mein Papa hat es geschafft.

Lynn:

Ich war bei der Flurreinigung dabei, diesmal kamen mehr Erwachsene als Kinder. Es gab nicht so viel Müll, aber viele Zigarettenkippen und Zigaretenschachteln. Damit mehr Leute teilnehmen, würde ich die Flurreinigung in Hörbranz und an den Bushaltestellen ankündigen. Nicht alle bekommen den Postwurf, wir könnten auch persönlich einladen. Wenn Kinder mitorganisieren würden, kämen wahrscheinlich mehr, um zu helfen.



Anna-Katharina:

Wir Jugendlichen von Friends for Change NOW! organisierten im März eine Veranstaltung im hokus, damit wollten wir aufmerksam machen, wie wichtig regional einkaufen ist. Wir zeigten den Film „Tomorrow“: Junge Leute aus Frankreich haben sich mit dem Thema Umwelt auseinandergesetzt. Sie sind los gezogen und haben auf der ganzen Welt nach guten Lösungen gesucht und sie auch gefunden.

Das ist auch für mich ein großes Thema. Regional heißt, dass wir Äpfel aus Vorarlberg oder der Bodenseeregion kaufen, obwohl andere vielleicht billiger sind. Wenn man bedenkt, welchen Transportweg ein Apfel oftmals zurücklegt, wäre man wahrscheinlich schockiert. Obst und Gemüse, das frisch eingekauft wird, hat mehr Vitamine und schmeckt voll gut.

Bei der Veranstaltung war es für mich ein tolles Gefühl, vor so vielen Leuten zu reden. Ich habe gemerkt, dass sie uns zuhören. Gemeinsam wollen wir nun Lösungen ausprobieren.

Ihr könnt zum Beispiel schon mal die App Codecheck (www.codecheck.info) runterladen und Produkte checken, die ihr einkaufen wollt.

Danke an alle, die uns unterstützen!

In Hohenweiler setzen sich Jakob Rauch, Anna-Katharina Schedler und Michael Simma bei Friends for Change NOW! ein.



Wir haben bei Firmen und Personen nachgefragt, ob es schon gute Lösungen bei uns in der Region gibt und ob sie achtsam mit unserer Umwelt umgehen:



Interview mit Rudi Dür, Schulwart der Volksschule Hohenweiler

Wieviel Müll liegt in Hohenweiler auf den Spielplätzen?

Nicht viel, mal mehr, mal weniger, aber nicht viel.

An den Bushaltestellen im Dorf und in Leutenhofen hängen nun, durch Initiative der Kinder, neue Müllkübel mit einem Aufsatz für die Zigarettenreste. Werden sie benutzt?

Ja sehr, es ist dort viel besser geworden.

Gibt es auch gute Beispiele der Müllvermeidung bei uns?

Ja, die Hundekübel, früher sind immer die Säcke auf dem Boden gelegen, das ist jetzt vorbei.

Annemarie, Yagmur

Autohaus Wetzel, Hohenweiler Ein Interview mit Edwin Wetzel:

Wieviel Müll und Abfälle fallen bei euch in einem Jahr an?

Bei uns fällt viel an: Altöl, Batterien, Restmüll, Altpapier und Kunststoffabfälle, so ungefähr 5 Tonnen im Jahr.

Wie denkst du über E-Autos?

Das ist etwas für die Stadt. Das geht noch ein paar Jahre, dann kommen sie auch zu uns. Man meint, Strom ist ganz sauber. Er kommt aber nicht aus der Steckdose. Es gibt auch Atomstrom.

Was können wir für die Umwelt tun?

Wir sollten möglichst viel zusammen fahren, überlegen wo man fährt, kurze Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Beim Einkaufen sollten wir alles zusammen einkaufen, nicht heute, morgen und übermorgen wieder. Dies alles kann jeder tun.

Hannah, Mona, Marie



Interview mit Heinz Hehle, Hundebesitzer in Hohenweiler:

Hundekot ist Müll. Wirfst du den Hundekot in die Bello-Kübel?

Immer. Es gibt nicht überall Bello-Kübel, aber normale Kübel gibt es in Hohenweiler genug.

Was könnte man tun, damit nicht so viel Kot liegen bleibt?

Schwierig. Das liegt an den Leuten. Nicht alle nehmen das zusammen. Mir ist es auch unangenehm, wenn ich hineintrete.

Kann man da was tun?

Gar nichts, auch wenn ich zu ihnen sage: „Warum nimmst du das nicht zusammen?“

Dann heißt es nur, das geht dich nichts an.

Die Erwachsenen zu erziehen, ist schwierig.

Die Bauern haben dadurch große Probleme.

Füttert man dem Hund alles vom Tisch weg, ist das ein Problem. Wenn sie aber nur Trockenfutter bekommen, wie mein Hund, dann ist es keines.

Dann macht es auch den Kühen nichts. Trotzdem muss man den Kot immer mitnehmen!

Hannah, Mona, Marie

Auf dem Bauernhof Moosbrugger in Leutenhofen

Ein Interview von Selina und Hannah mit Christine Moosbrugger:



Wieviel Müll und Abfall fällt auf einem Bauernhof an?

Da fällt nicht viel an, Plastikmüll haben wir im Haushalt mehr als auf dem Hof. Leere Kanister werden im Kunststoffmüll entsorgt. Bei Siloballen gibt es Folie zum Entsorgen, wir selbst haben kein Silofutter. Das Kraftfutter wird in großen Papiersäcken gekauft. Was von den Kühen kommt, wird in die Natur zurück gebracht. Die Gülle ist Dünger für die Wiese, damit es wieder gut wächst.

Jauche ist nur das Flüssige, das von den Kühen kommt, da wird Mist dazu gefügt und dann ist es Gülle. Das ist kein Abfall, sondern Dünger, der wieder aufs Feld kommt.

Muss man die Gülle so oft ausbringen?

Ja, jedes Mal, wenn abgemäht wird, ob als Gras für die Kühe oder als Heu, damit die Kühe Futter für den Winter haben, braucht die Wiese wieder einen Dünger. Wir verwenden keinen Kunstdünger.

Gülle kann auch ins Grundwasser kommen?

Es gibt Richtlinien, dass man gewisse Meter von jedem Gewässer weg bleiben muss. Aber wenn es viel regnet, kann es schon einmal passieren, aber es ist ja an und für sich kein Gift.



Hundekot ist ein Problem, was kann man da tun?

Man muss immer wieder an die Hundebesitzer appellieren, dass sie die Hunde an die Leine nehmen und nicht ins Gras koten lassen. Wenn die Kühe das Gras fressen, kann es sein, dass trächtige Kühe ihr Kalb verlieren. Wir haben extra eine Tafel aufgestellt.

Der Hund selbst kann nichts dafür, der Mensch ist für ihn verantwortlich.

Niemand ist näher an der Natur als die Bauern, was ist euch wichtig?

Wir haben Kühe, Kälber, Hennen, Schweine, ein paar Fische und Katzen. Uns ist wichtig, dass es den Tieren auch gut geht. Sie können sich frei bewegen und haben keinen Stress.

Habt ihr einen Biohof?

Nein, denn dann bräuchten auch die Schweine einen freien Auslauf und das geht wegen der Nachbarn nicht.

Haben eure Kühe Namen?

Ja, alle, ich gebe ihnen die Namen, wie zum Beispiel Romina oder Elke.

Firma Himmelschlüssel in Hohenweiler Ein Interview mit Stefan Dilsky:

Welche Produkte verkauft Ihr?

Wir verkaufen alles für den Schlafbereich: Matratzen, Kissen, Woll- und Bio-
baumwolldecken, auch Steppdecken, die ich selber mache.

Außerdem Unterwäsche, Oberbekleidung, Jacken, Mäntel, Jeans und Sport-
bekleidung, Babyausstattung, Naturkörperpflegeprodukte, Waschmittel und
Handtücher.

Das Besondere an uns ist, wir verkaufen biologische Ware, natürlich herge-
stellt von kleinen Betrieben in Europa, dadurch sind die Transportwege kurz
und wir schaffen Arbeitsplätze.

Für die Schlafprodukte wie Matratzen, Kissen und Auflagen verwenden wir
Rosshaar. Wir haben ganz wunderbare Wolldecken, von Alpaka bis Kasch-
mir, das sind ganz edle, feine Qualitäten. Die Kaschmirziege wohnt in 3000
m Höhe, dort ist es sehr kalt. Damit die Ziege nicht friert, muss sie ein ganz
feines, dichtes Fell haben. Es gibt die Decken gefärbt oder naturbelassenen.

Achtet Ihr auf die Umwelt?

Das ist ein ganz wichtiger Punkt in unserer Firmenphilosophie, dadurch,
dass alles biologisch ist, schützen wir die ganze Natur. Bei der Verarbeitung
und beim Färben wird darauf geachtet, dass keine Gifte verwendet werden
und alles weitestgehend biologisch abgebaut werden kann. Das sichert gesunde
Arbeitsplätze und unsere Kunden können gesunde Kleidung tragen.

Gibt es andere umweltfreundliche Lösungen bereits in unserer Region?

Es gibt in Hörbranz die Firma Moosburger Rosshaarmanufaktur. Wir vertreiben deren
Rosshaarprodukte wie Matratzen, Kissen und Auflagen. Die Firma ist hervorragend
bezüglich Umweltschutz, da alles ohne Chemie verarbeitet wird. Die Rosshaare
kommen aus Europa und werden mit biologischer Seife gewaschen, im eigenen
Betrieb gesponnen und weiterverarbeitet. Die Wolle wird mit Wasserdampf
gedämpft. Das Rosshaar, das in den Produkten verarbeitet wird, hält 80 Jahre.
Das ist etwas Besonderes. Du kannst es also lange benutzen und am Ende
landet es auf dem Komposthaufen. Das ist ein wunderbarer Kreislauf. Du
holst es aus der Natur, verarbeitest es, hast eine lange Benutzungsdauer,
und gibst es am Ende der Natur wieder zurück. So sollte es sein.

Hannah, Selina



Kloster Gwiggen in Hohenweiler

Wir haben Äbtissin Mutter Hildegard und Sr. Kornelia im Kloster Gwiggen besucht. Sr. Kornelia bewirtschaftet die Obstplantagen und hat die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin gemacht. Durch ihre Arbeit hat sie den Bezug zu den Jahreszeiten, jedes Jahr ist anders. Sie weiß, dass viel Weisheit in den Bäumen steckt.

Das Kloster Gwiggen ist ein biozertifizierter Betrieb. Wenn die Pachtvertragsverpflichtungen 2020 auslaufen, soll das ganze Klosterareal auf biologisch umgestellt werden. Sr. Kornelia ist es ein Anliegen, dass es nicht nur uns gut geht, sondern dass es auch in Zukunft für die Kinder noch Streuobstwiesen gibt und nicht alles zubetoniert wird.



Sr. Kornelia mit ihren „Mädels“, den Bienen.

Das Kloster ist ein Gastbetrieb und es wohnen hier 18 Schwestern. Beim Einkauf für die Küche fällt immer noch viel Plastikmüll an, ihn gilt es in Zukunft zu reduzieren. Teilweise können die Schwestern ihren Bedarf an Gemüse, Salat und Obst selbst abdecken. Ist die Ernte gut, wird davon am Mittwochnachmittag im Klosterladen verkauft. Dort werden nur Papiersäcke oder für Gemüse kompostierbare Beutel verwendet.

Im Jahre 2002 wurde die Heizung auf Hackschnitzel umgestellt. So kann mit nachhaltigen Ressourcen geheizt werden, für die Warmwasserbereitung dienen Sonnenkollektoren. Sr. Kornelia ist überzeugt, dass in der Vergangenheit auf Kosten vieler Generationen gelebt wurde.

Da sich Mutter Hildegard gut mit Pflanzen und Heilkräutern auskennt, sammelt sie diese auf der Wiese und im Wald. Sie werden getrocknet, angesetzt und dann zu Salbe gekocht.

Im Klosterladen gibt es Salben und Elixiere für Insektenstiche, Verbrennungen, Wundheilungen, unreine Haut und vieles mehr. Mutter Hildegard meint: „Die Pflanzen wachsen bei uns, man muss sie nur kennen und nützen.“

Mutter Hildegard geht seit ein paar Jahren zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Bus, wo es nur geht. Sie möchte damit ein gutes Beispiel geben.

Interview: Eva

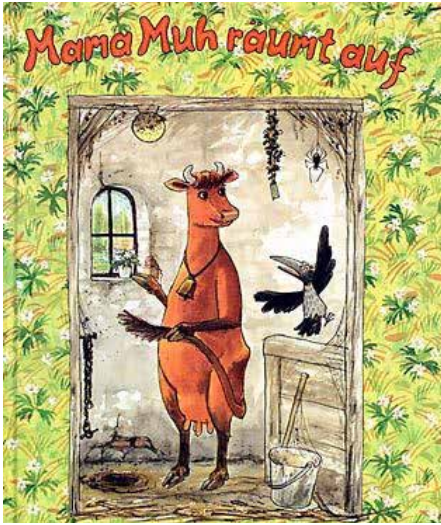


Anita, Maximilian, Felix, Manolo, Simon, Valentina, Anna und Jasmin aus Hohenweiler haben gemeinsam überlegt, auf was es ankommt:

EIN RATGEBER FÜR UNSERE ELTERN & ERWACHSENE FREUNDE

- ☺ Es stört uns, wenn überall Müll liegt.
Kauft bitte nur ein, was ihr braucht.
- ☺ Wir möchten gesund bleiben.
Kauft wenn möglich Bioprodukte und im Dorfladen in der Nähe ein.
- ☺ Wenn wir groß sind, brauchen wir Arbeitsplätze. Bitte kauft in den Geschäften ein, nicht im Internet.
- ☺ Teilen ist besser als kaufen. So schonen wir die Umwelt und sparen uns Geld. Kauft Kleidung, Bücher, CD's, Spielzeug, Geräte und Fahrzeuge bitte wenn möglich gebraucht.
- ☺ Rauchen schadet uns und unserer Umwelt.
Raucht weniger und werft eure Zigarettenkippen in den Müllkübel.
- ☺ Die Energie ist kostbar: Wenn möglich, Licht ausschalten, Energiesparlampen verwenden und Plastikmüll vermeiden.
- ☺ Wir wollen öfter zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad oder Bus fahren, dann entstehen weniger Abgase.

Buch-Rezensionen



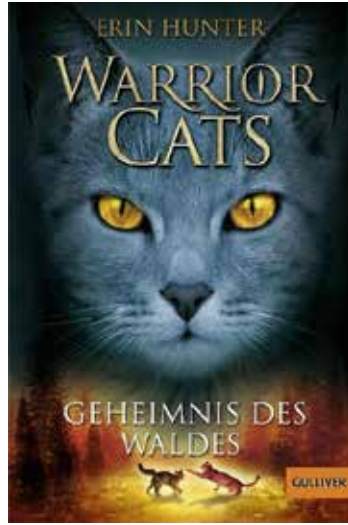
Mama Muh räumt auf

von Jukka und Tomas Wieslander, Verlag Oetinger

Mama Muh ist eine ganz verrückte Kuh. Ihr Freund, der Rabe, meint, er ist der Beste. Mama Muh räumt auf, der Rabe findet es aber nicht schön genug. Er sieht alles, was nicht sauber genug ist.

Ich finde die Bücher superlustig und komisch, in unserer Bücherei gibt es ganz viele davon. Ich empfehle sie für Kinder von 3 bis 14 Jahren.

Sarah

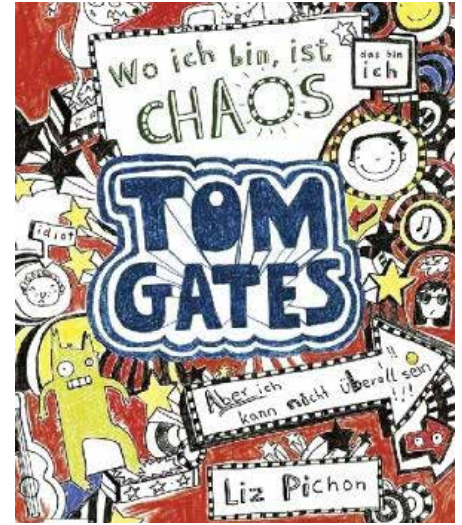


Warrior Cats

von Erin Hunter, Verlag Beltz

Die Bücher handeln von Wildkatzen, die in Clans zusammen leben. Ein Clan ist verschwunden, ein alter Clan wird gefunden. Eine kleine Hauskatze soll auch dazu gehören, aber sie will nicht. Papa hat uns diese Bücher früher immer vorgelesen. Es sind dickere Bücher, es gibt dort keine Bilder, nur Clanzeichen. In der Staffel 5 gibt es Sammelkarten. Wenn ich ein Buch fertig gelesen habe, möchte ich gleich das nächste lesen. Ich empfehle die Bücher zum Lesen ab 10 Jahren.

Barbara



Tom Gates

Wo ich bin, ist Chaos - aber ich kann nicht überall sein

von Liz Pichon

Das Buch ist lustig. Toms große Schwester macht eine Party. Tom ist mit seinen Eltern im Krankenhaus, als sie wieder nach Hause kommen, bekommt seine Schwester Hausarrest. Er freut sich und sagt „Jiippie!“. Sie gehen gemeinsam zelten, Papa baut das Zelt nahe beim Fluss auf. In der Nacht läuft er über und sie werden alle nass.

Es gefällt mir, weil es lustig und spannend ist, es ist ein Comic-Roman und hat viele Zeichnungen. Ich empfehle es für alle Buben von 8 bis 10 Jahre.

Felix





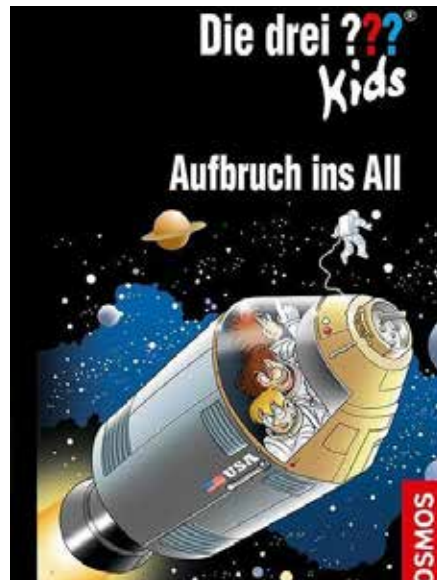
Gregs Tagebuch 11 Alles Käse!

von Jeff Kinney, Baumhausverlag

Die Hauptfigur ist Greg, dann sind da noch seine Brüder und seine Eltern. Die Namen der Eltern werden aber nicht bekannt gegeben, sie heißen einfach Mom und Dad. Greg stellt viele Sachen an, er ist sehr selbstsüchtig. Am Schluss wundert er sich dann, wieso er bestraft wird. Doch er möchte eines Tages reich und berühmt werden.

Das Buch gefällt mir, weil es lustig ist. Ich finde, es ist für Kinder erst ab 10 Jahre, da Schimpfwörter vorkommen. Es ist für beide Geschlechter geeignet.

Maximilian



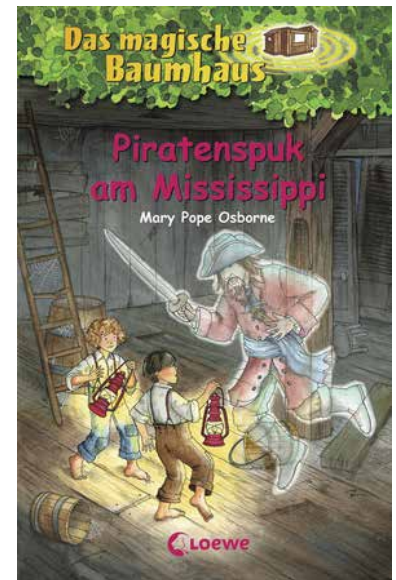
Aufbruch ins All

vom Verlag Kosmos

Das Buch handelt von drei Freunden. Sie sind Detektive und nennen sich die ??? Kids. Ihr Onkel erzählt, was er als kleines Kind erlebt hat. Was hat die Space Academy damit zu tun?

Ich habe das Buch fast fertig gelesen, es ist sehr spannend und hat auch Rätsel. Geeignet ist es ab 8 Jahren zum Lesen.

Annemarie



Das magische Baumhaus, Piratenspek am Mississippi

von Mary Pope Osborne, Loewe Verlag

Anne und Philipp gehen ins magische Baumhaus und reisen in die Vergangenheit. Sie treffen zwei, die tun, als wären sie Geister. Dann kommt aber ein echter Geist, sie werden plötzlich in einer alten Schmiede eingesperrt und hören gruselige Stimmen. Sie finden ein Schwert und nehmen es mit ins Baumhaus. Sie reisen auch zu einem Zauberer.

Ich finde die Geschichten ziemlich spannend und es gibt mehrere Bände davon.

Simon



Witze

Was sagt ein großer Stift zum kleinen Stift? Wachsmalstift!

Eine Henne kommt in ein Restaurant und bestellt beim Kellner:
„Bitte einen Eierbecher, einen Löffel und eine Prise Salz. Den Rest erledige ich selbst!“

Treffen sich zwei Regenwurmfrauen. Da fragt die Eine: „Na, so allein? Wo ist denn dein Mann?“ Da schluchzt die Andere: „Er ist beim Angeln!“

Warum haben Kühe die Glocke um den Hals?
Damit sie beim Fressen nicht einschlafen.

Was ist unsichtbar und riecht nach Möhrchen?
Ein Kaninchenfurz!



Was sagt der Tausendfüßler, wenn er zum Geburtstag neue Schuhe bekommt?
„Tausend Dank!“

Treffen sich zwei Fische, sagt der eine: „Hi!“. Sagt der Andere: „Wo?“





Wir waren im Redaktionsteam:

Maximilian, Yagmur, Hannah, Mona, Annemarie, Selina, Hannah, David, Nick, Marie, Eva, Abdullah; nicht auf dem Foto: Anita, Maximilian, Felix, Manolo, Simon, Valentina, Anna, Jasmin, Tabea, Barbara, Sarah, Luisa, Kimberley, Kim, Lynn, Noah, Kilian und Eva

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Hohenweiler
 Redaktionsteam: Kinder aus Hohenweiler, begleitet von Marlene Hämmerle und Mag. Carmen Feuchtner im Auftrag der Gemeinde Hohenweiler;
 Fotos: Marlene Hämmerle, Welt der Kinder
 Grafik: Werkstatt West und Olivia König,
 Copyright: Welt der Kinder / Gemeinde Hohenweiler
 Finanzielle Unterstützung: Vorarlberger Landesregierung

Wir machen unsere eigene Zeitung!

Kinder reden in Hohenweiler ganz viel mit. Unser Bürgi Wolfgang lädt seit 7 Jahren Kinder ein: Redet mit, zeigt, was euch wichtig ist! Ihr könnt was tun! In unserer Zeitung könnt ihr nachlesen, um was es uns geht.

das Redaktionsteam der Kinderstimme